

27 Haltestellen und maximal acht Fahrgäste

BÜRGERBUS Vertreter der Rheinbahn, der Stadt und des Bürgerbus-Vereins stellten Erkraths neue Verkehrsverbindung vor.

Von Tanja Albrecht

Erkrath. Jetzt ist es ganz offiziell: der Bürgerbus darf durch Alt-Erkrath rollen, steuert dabei ab Montag, 29. August, 38 Haltestellen an und darf maximal acht Fahrgäste mitnehmen. „Stehplätze gibt es bei uns nicht. Jeder Fahrgast muss bei uns auf einem Sitz Platz nehmen und sich anschnallen“, sagt Jürgen Hampel.

Der erste Vorsitzende des Bürgerbusvereins Erkrath war gestern, bei der offiziellen Vorstellung des ersten Bürgerbusses in Erkrath, sichtlich stolz. Immerhin kämpfte er mehr als zehn Jahre lang für dieses alternative Beförderungsmodell, das vor allem Menschen aus den Wohngebieten im Süden und Norden des Stadtteils mit dem Zentrum verbindet und für eine Anbindung an die Regiobahn sorgt.

Und es hat seine Besonderhei-

ten, denn in dem Fahrzeug der Linie BB1 gelten die gleichen verkehrsrechtlichen Regelungen wie in Autos. Das bedeutet, dass Mütter mit Kinderwagen ihre Kinder während der Busfahrt in einem Kindersitz- oder eine -schale umbetten müssen und dass Gehbehinderte in der Lage sein müssen, den Bus zu besteigen.

Sind alle Plätze im Bus besetzt, ist ein weiteres Zustiegen nicht möglich

„Sie können aber nicht in ihrem Rollstuhl sitzen bleiben“, ergänzt Dieter Becker, Schriftführer im Bürgerbus-Verein. Platz für den Transport von Rollstühlen, Kinderwagen und Rollatoren sei selbstverständlich vorhanden. Aber: Mehr als acht Personen können nicht mitfahren. Ist der Bus voll, ist ein weiteres Zustiegen nicht möglich.

Eine Runde im Bürgerhaus, Start- und Endpunkt ist der Regi-



Endlich: Jürgen Hampel darf hinter dem Steuer des Bürgerbusses Platz nehmen, für den in gut einer Woche der Startschuss fällt.

Foto: Dirk Thomé

on-Haltestpunkt, kostet 1,50 Euro. Kinder zwischen sechs und 14 Jahren zahlen einen Euro, jüngere Mitreisende sowie mobilitätseingeschränkte Fahrgäste mit Ausweis dürfen kostenlos zusteigen.

„Fahrausweise des VRR, des VRS oder auch des NRW-Tarifs finden im Bürgerbus keine Anwendung“, ergänzt Helmut Höhn, Leiter der Abteilung Verkehrswirtschaft bei der Rheinbahn. Sprich: Schoko-Ticket oder

Ticket 2000 gelten dort nicht.

Bürgermeister Arno Werner freute sich, dass der Bürgerbus jetzt endlich fährt. Die Stadt hat das Patronat für den Bürgerbus übernommen und kommt für dessen Kosten auf, wenn der Verein sie nicht mehr bezahlen kann. Auch die neuen Haltestellenschilder hat die Stadt mit 15000 Euro finanziert, die zurzeit von der Rheinbahn installiert werden.

www.buergerbusverein-erkrath.de

WZ 21.08.2010